

Vor dem Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress: Jetzt anmelden, es lohnt sich

Eine Themenvielfalt, die begeistert

Der Infektiologie- und Hygienekongress in Freiburg im Breisgau wird auch diesen Oktober zum begehrten Treffpunkt von Fachleuten. Es erwartet sie eine besonders breite Palette spannender Vorträge und eine umfangreiche Fachausstellung. Die ausgezeichnete Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und die vielen Highlights, die der Austragungsort bietet, sind weitere gute Gründe teilzunehmen.

Der jährlich stattfindende Kongress ist mit einer Teilnehmerzahl von über 1500 eine der bedeutendsten Weiterbildungsveranstaltungen im deutschsprachigen Raum. Inmitten des charmanten Ambientes des Freiburger Konzerthauses bieten angesehene Hygieneexperten aus dem In- und Ausland wertvolle Einblicke in die aktuellsten Erkenntnisse. Dies macht den Kongress zu einem international anerkannten Höhepunkt in der medizinischen Fachdisziplin der Infektiologie und Hygiene.

Zwei Themen aus dem reichhaltigen Programm picken wir heute heraus: «Klug entscheiden in

der pädiatrischen Infektiologie» und «Wie gestaltet ich eine gute Hygieneschulung?». Die beiden Referenten, Prof. Dr. med. Philipp Henneke, Ärztlicher Direktor am Institut für Infektionsprävention und Krankenhaushygiene der Universität Freiburg, und Dr. med. Thomas Kienbaum, Leiter der Krankenhaushygiene am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer, beantworteten unsere Fragen.

Kinder und Jugendliche im Fokus

Die optimale Betreuung junger Patientinnen und Patienten stellt naturgemäss eine besondere

Herausforderung dar. So befassen sich die damit betrauten Infektiologen besonders mit Vorbeugen, Erkennen und Behandeln von Infektionskrankheiten im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter. Zu den Infektionskrankheiten gehören alle akuten oder chronischen Erkrankungen, welche durch Viren, Bakterien, Parasiten oder Pilze verursacht werden.

Da bereits in der Schwangerschaft Infektionen von der Mutter auf das ungeborene Kind übertragen werden können, arbeiten die Infektiologen eng mit der Geburtshilfe und der Erwachsenen-Infektiologie und Spitalhygiene zusammen. Ein

Hygiene steht im Zentrum – bald im Kongresshaus in Freiburg im Breisgau wie auch hier auf einem der jüngsten Werke des Arztes und Künstlers Ulrich Flury.





Infektionen bei Kindern und Jugendlichen werden im Fokus des Referats von Prof. Dr. med. Philipp Henneke aus Freiburg stehen.

wichtiger Bereich ist die Zunahme der Antibiotikaresistenzen und ihre Folgen.

Prof. Dr. Philipp Henneke, der sich auf den grössten Hygienekongress in Deutschland und den interdisziplinären Austausch freut, ist da mitten in seinem Element: «Pädiatrische Infektionen mit nosokomial-hygienischer Bedeutung sind insbesondere kontagiöse respiratorische Erkrankungen, im Säuglings- und Kleinkinderbereich speziell RSV-Infektionen, gastrointestinale virale Infektionen (Noro- und Rotaviren), bei Neu-/ Frühgeborenen und Immunsupprimierten (Onkologie) bakterielle Erreger mit Multiresistenz, z.B. Klebsiellen.

Als entscheidende Elemente im Erkennen und Behandeln pädiatrischer Infektionen erwähnt der Experte, dass die Krankheitszeichen bei Kindern oft unspezifisch sind, «z.B. leiden viele Kinder mit Atemwegsinfektionen auch an Magen-Darm-Symptomen. Ausserdem können wir bei Kindern oft gleichzeitig verschiedene Infektionserreger nachweisen z.B. mehrere Viren, Viren und Bakterien). Das erschwert Diagnostik und gezielte Therapie.



Dr. Thomas Kienbaum weist auf die grossen Vorteile einer guten Hygieneschulung hin – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels von hoher Bedeutung.

Es gehört zur normalen Entwicklung von Kleinkindern, in jedem Jahr mehrere Infektionen durchzumachen. Allerdings gibt es Risikogruppen, insbesondere Neugeborene (speziell Frühgeborene) und Kinder mit anderen Grundkrankheiten.»

Eine gute Hygieneschulung ist eine erstklassige Investition

In Deutschland werden jährlich rund 18 Millionen Menschen stationär in Spitälern behandelt. Hinzu kommt die ambulante medizinische Versorgung. Ziel der Hygiene in Gesundheitseinrichtungen ist es, die Übertragung von möglichen Infektionserregern auf Patienten zu verhindern. Um Patienten hiervor zu schützen, gehen die Hygienemassnahmen in diesen Einrichtungen deutlich über die im Alltag ausreichenden Massnahmen hinaus.

Dr. Thomas Kienbaum betont daher, dass in allen Gesundheitseinrichtungen regelmässige und Anlass bezogene Hygieneschulungen unverzichtbarer Bestandteil des innerbetrieblichen Qualitätsmanagements sind. Sie sollten die für

die jeweilige Einrichtung relevanten Hygiene-Themen anschaulich vermitteln, die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der Schutzmassnahmen erläutern und die Mitarbeitenden zum Umsetzen der Massnahmen im Arbeitsalltag motivieren. Gute und regelmässige Hygieneschulungen sollen zu einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung beitragen und die Zufriedenheit der Patienten (und auch der Mitarbeitenden!) fördern.

Eine besondere Herausforderung stellt die zeitnahe Hygieneschulung neu eingestellter Mitarbeitender sowie – in Zeiten des Fachkräftemangels – der Leasingkräfte dar, aber auch die Motivation langjähriger Mitarbeitender, das eigene Hygienehandeln zu reflektieren. Für das Hygienepersonal bietet der Kongress viele Möglichkeiten, das Fachwissen upzudaten und neue inspirierende Ideen für die Planung und Durchführung der Hygieneschulungen mit nach Hause zu nehmen.

Interdisziplinärer Austausch

Wie in den Vorjahren erwarten die Veranstalter eine breit gemischte ärztliche und pflegerische Teilnehmerschaft, die einen interdisziplinären Austausch zu allen Themen – von aktuellen Forschungsergebnissen über Rechtsfragen bis zu praktischen Erfahrungen – ermöglicht. Einen weiteren internationalen Touch gibt dem Kongress die Videobotschaft von Dr. Mandy Cohen, Director of the Centers for Disease Control and Prevention (CDC), über deren Zusage sich Prof. Dr. Sebastian Schulz-Stübner als einer der Organisatoren beim Deutschen Beratungszentrum für Hygiene besonders freut.

Weitere Informationen

www.bzh-freiburg.de

clinical context coding

fallbegleitende Codierung, Entgelte, Medikamente aus Ihren Dokumenten und Freitexten

Unterstützung für Codierung, Revision und Abrechnung

medizinische Standard-Terminologie implementiert

Integriert in KIS und ehealth Lösungen

 **Suisse AG**
www.id-suisse-ag.ch